

bez. Wien-Erdberg eine Branntweinschenke führte, erfreute sich großer Popularität, so trat er etwa auch im Stummfilm „Stadt ohne Juden“ (1924) in der Rolle eines Hausnechts auf.

L.: Sport-Tagbl., 16., 20. 1. 1937; Czeike; DBE; Egerländer Biograf. Lex. 2; Beckmanns Sport-Lex. A-Z, 1933; Wr. Bilder 42, 1937, Nr. 4, S. 10 (m. B.); N. Adam, Österreichs Sportidole, 1984, S. 53 (m. B.); K. H. Schwind, in: Das Rotweißrote Sportarchiv 4, 1989 (m. B.); Die Stadt ohne Juden, ed. G. Geser – A. Locker, 2000, S. 205 (m. B.); J. Huber, Österreichs Sport-Jh., (2000), S. 25ff. (m. B.); M. Marschik, in: Helden und Idole. Sportstars in Österr., ed. ders. – G. Spitaler, 2006, S. 131ff.; Bez.mus. Landstraße, Wien.

(G. Spitaler)

Steinbach Leopold (Poldi), Sportler und Sportlehrer. Geb. Wien, 4. 6. 1904; gest. ebd., 16. 6. 1944 (Bombenopfer). – Sohn von Josef S. d. Ä. (s. d.). S. startete seine Karriere als Boxer 1923; einem österr. Meistertitel (1924) folgten aufgrund des zeitweisen Verbots für Berufsboxen in Österr. zahlreiche Kämpfe im Ausland. Im Juni 1931 trat S. als Herausforderer des italien. Titelverteidigers Mario Bosisio in der ausverkauften Engelmann-Arena in Wien-Hernals zum EM-Kampf an. Obwohl ihm nur Außenseiterchancen eingeräumt wurden, konnte er den über 15 Runden gehenden Kampf nach Punkten für sich entscheiden. Damit errang er als erster Österreicher den Titel eines Profi-Boxeuropameisters im Mittelgewicht. Schon Ende August desselben Jahres verlor S. jedoch seinen Titel in Berlin an den Deutschen Hein Domgörgen. Einen Retourkampf gegen den inzwischen ebenfalls entthronten Europameister in der Wr. Weigl-Arena gewann S. im Juni 1932 durch K. o. Noch im selben Jahr wechselte er zum Schwergewicht und beendete seine Karriere als Berufsboxer 1936. In 65 Kämpfen hatte er 46 Siege erzielt, 24 davon durch K. o., dem standen zehn Niederlagen gegenüber. Sein Boxstil galt als einfach, aber zweckmäßig, Kraft und Zähigkeit habe er „vom Vater geerbt“, dazu kam ein „ausgiebiger Schlag mit beiden Händen“, wie es im „Sport-Tagblatt“ hieß. Nach seiner Sportkarriere arbeitete S. als Sportlehrer und Boxtrainer und betreute gem. mit seinem Bruder Josef (Pepi) S. d. J. (gest. 1983) – der auch die väterl. Branntweinschenke weiterführte – Faustkämpfer wie die Europameister Karl Blaho, Heinz Lazek oder Ernst Weiß. Bei einem alliierten Luftangriff auf Wien wurde er in seiner Sportschule im Wr. Dianabad getötet.

L.: Sport-Tagbl., 10., 19., 20., 22., 24. 6. 1931; NWT, 18. 6. 1944; Die Presse, 24. 12. 1950; Beckmanns Sport-

Lex. A-Z, 1933 (m. B.); N. Adam, Österreichs Sportidole, 1984, S. 61; K. H. Schwind, in: Das Rotweißrote Sportarchiv 4, 1989; J. Huber, Österreichs Sport-Jh., (2000), S. 50f. (m. B.); Bez.mus. Landstraße, Wien.

(G. Spitaler)

Steinberger(-Hitschmann) Marianne, verheh. Hitschmann, Graphikerin und Kunstgewerblerin. Geb. Wien, 20. 4. 1887; gest. ebd., 4. 4. 1919; mos. – Signierte auch als Hitschmann-S. Tochter eines Polizeiarztes, ab 1909 mit dem Arzt Richard Hitschmann verheh. S. erhielt 1904–12 ihre künstler. Ausbildung bei Adolf Böhm und F. König (s. d.) an der privaten Kunstschule für Frauen und Mädchen in Wien und wurde dort bereits 1908/09 als „selbständig arbeitend“ genannt. Sie illustrierte für die Z. „Erdgeist“, schuf 1910–13 Bucheinbände und Illustrationen für den Wr. Verlag Konegen, weiters sind von ihr Entwürfe für Kal.bl., Bilderbögen, Plakate, Postkarten, freie Graphiken und Stickereien bekannt. S. beteiligte sich an zahlreichen Ausst. in Wien, u. a. 1908 an der Kunstschau, 1913 an der Präsentation der jungen Künstlerschaft Österr. in der Secession und 1916 an der Schau des Bundes österr. Künstlerinnen, zu dessen Mitgl. sie zählte. 1911, 1914 und 1917 nahm sie u. a. mit Exlibris-Entwürfen an den Ausst. der Vereinigung bildender Künstlerinnen Österr. teil. Ihre (insgesamt 29) Bucheignerzeichen, für die starke Hell-Dunkel-Kontraste und die Betonung der Linie charakterist. sind, finden bis heute bei Exlibris-Sammlern großen Anklang. Neben der Zeichnung bevorzugte S. die Techniken Holzschnitt und Radierung; ihre Arbeiten sind der floral-ornamentalen Flächenkunst des Wr. Jugendstils verpflichtet.

W.: Entwürfe für Buchillustrationen, Kalenderbll. und Bilderbögen, Exlibris, Stickereien, in: Erdgeist 3, 1908, H. 21, 27, 29; Bucheinbände und Illustrationen für „Konegens Kinderbücher“ u. a.: Th. Storm, Schneewittchen, 1910, Aus Grimms Märchen, 1912, W. Hauff, Die Geschichte von Kalif Storch – Die Geschichte vom kleinen Muck, 1913; Illustrierte Postkarten für die Adria-Ausst. 1913; Postkartenser.: Unsere Kinder im Weltkriege, 1916, Aus der Wr. Kriegswaldschule; Graphikzyklus: Melodien ..., um 1913; etc.

L.: Fuchs, 19. Jh.; Fuchs, Erg.Bd.; F. Braun, in: Erdgeist 3, H. 29, 1908, S. 117ff.; G. Ramberg, in: Österr. Exlibris-Ges. Jb. 7, 1909, S. 34ff.; H. Decker, in: Wr. Kunsthe. 6, 2002, Nr. 2, S. 16f.; C. Karolyi – A. Smetana, Aufbruch und Idylle, 2004, S. 81ff., 190 (m. W. u. L.); H. Decker, M. S.-H., Homepage der Österr. Exlibris-Ges., 2007 (m. W. der Exlibris); F. C. Heller, Die bunte Welt. Hdb. zum künstler. illustrierten Kinderbuch in Wien 1890–1938, 2008 (m. tw. W.); IKG, Wien.

(C. Karolyi)

Steinberger Philipp, Zahnarzt. Geb. Bleiburg (Ktn.), 1. 5. 1829; gest. ebd., 23. 9.